

16. AFRIKA FILM FESTIVAL KÖLN

13. - 23. SEPTEMBER 2018

Festival-Info Nr. 7 (23. September 2018) ERFOLFREICHE LETZTE TAGE, ABSCHLUSSVERANSTALTUNG MIT PUBLIKUMSPREISEN

Samstag: Im Anschluss an ihren Dokumentarfilm **VOETSEK! US, BROTHERS?** diskutierte **Andy Spitz** (Südafrika) mit dem Publikum über Hintergründe der Xenophobie in Südafrika und zog Querverweise zur Fremdenfeindlichkeit weltweit. Das Filmgespräch führte der Kölner Filmemacher **Dennis Todorovic**. Nach der Vorführung des Spielfilmes **MAKI'LA** über die Kinder und Jugendlichen auf den Strassen Kinshasas erzählte die Regisseurin **Macherie Ekwa Bahango** (Kongo) über die Schwierigkeiten der fünf Jahre andauernden unabhängigen Filmproduktion, die mit Laiendarstellern und in Austausch mit den porträtierten Strassenkids entstand. Die Journalistin und Filmemacherin **Wendy Bashi** moderierte dieses emotional bewegende Gespräch.

Sonntag: Zu Beginn der **Abschlussveranstaltung** präsentierten medieninteressierte Geflüchtete einen während des Festivals entstandenen Clip mit Impressionen vom Festival. Dieser Trailer entstand im Rahmen eines Projektes in Zusammenarbeit mit **Borderless TV**. Der von der Filmzeitschrift CHOICES ausgelobte Publikumpreis für den besten Spielfilm ging an eine sichtlich gerührte **Macherie Ekwa Bahango** (Kongo); ihr Film **MAKI'LA** positionierte sich im Voting knapp vor **RAZZIA** (Nabil Ayouch), in einigem Abstand folgten **FRONTIERES** (Apolline Traoré) und **OF SKIN AND MEN** (Mehdi ben Attia). Den vom WDR gestifteten Publikumpreis für den besten Dokumentarfilm erhielt **SILAS** von **Hawa Asuman** (Kenia), der den Widerstand gegen den Raubbau und den Ausverkauf Liberias zeigt. Auf der Beliebtheitskala folgten **GENERATION REVOLUTION** (Usayd Yunis, Cassie Quarless) und **DIS-LEURS QUE J'EXISTE** (Claude Mangin-Asfari).

Bei der Preisvergabe betonte **Rüdiger Schmidt-Sodingen** (CHOICES) die Bedeutung des AFFK für die steigende Sichtbarkeit des afrikanischen Kinos. **Sebastian Fischer**, Geschäftsführer des Festivals, wies auf die zunehmend erschwerte Einreise der Festivalgäste hin – mehrere geladene Filmschaffende hatten von der deutschen Botschaft kein Visum erhalten, ein Regisseur war trotz gültiger Papiere von der Bundespolizei bei der Einreise nach Deutschland festgehalten und befragt worden.

Insgesamt wurde das 16. AFFK von ca. 5100 ZuschauerInnen besucht.

Das 17. Afrika Film Festival (19.-29. September 2018) wird einen Schwerpunkt auf das Thema „**Fundamentalismus und Migration**“ legen.